

wohl die juristischen Gesichtspunkte unter besonderer Berücksichtigung der Neuordnung des Tarifvertragsrechts als auch die volkswirtschaftlichen Wirkungen des Schlichtungswesens in der Bedeutung für das ganze Wirtschaftssystem behandelt werden sollen. Am zweiten Tage soll eine große Aussprache über die heutige deutsche Sozialpolitik unter dem Gesichtspunkte geführt werden, inwieweit ihr ein produktiver Charakter beizumessen ist. Die Einleitung zu dieser Debatte wird ein Referat des Berliner Nationalökonom Professors Götz Briefs über den wirtschaftlichen Wert der Sozialpolitik geben. Anmeldungen zur Teilnahme an der Tagung sind an das Generalsekretariat der Gesellschaft für Soziale Reform, Berlin W 30, Nollendorfstr. 29/30, schriftlich zu richten. Das Generalsekretariat erteilt auch nähere Auskunft über die Tagung.

Fortbildungskursus.

„Körperliche Erziehung in Kinderheimen und Schulen“ am Donnerstag, dem 5., und Freitag, dem 6. September 1929 im Waldstadion der Stadt Frankfurt a. M. Veranstalter: Vereinigung Deutscher Kommunal-, Schul- und Fürsorgeärzte gemeinsam mit dem Deutschen Aerztebund zur Förderung der Leibesübungen. Die Unterbringung erfolgt in den Hotels und Pensionen Frankfurts, Mittagessen wird gemeinsam im Stadion eingenommen (Preis 1,80 Mk.). Teilnahmegebühr 10 Mk., diese sind zugleich mit der Anmeldung auf das Postscheckkonto des Verkehrsvereins Frankfurt a. M. Nr. 19 898 einzuzahlen. Anmeldungen müssen bis spätestens 20. August erfolgt sein. Weitere Auskunft erteilt der Geschäftsführer, Herr Stadtmedizinalrat Dr. Schröder, Oberhausen (Rheinland).

Internationale Tuberkulose-Konferenz Oslo 1930.

In der Sitzung des Verwaltungsrats der Internationalen Union am 20. Juni in Paris ist beschlossen worden, die nächste Internationale Tuberkulose-Konferenz vom 13. bis 15. August 1930 in Oslo abzuhalten. Als Hauptverhandlungsgegenstände sind gewählt:

1. Die TBC.-Schutzimpfung. Vortragender: Professor Calmette (Paris);
2. Die Thorakoplastik. Vortragender: Professor Bull (Oslo);
3. Die Ausbildung der Medizinstudierenden und Aerzte auf dem Gebiet der Tuberkulose. Vortragender: Geh. Medizinalrat Professor Dr. His (Berlin).

Nach der Geschäftsordnung für diese Tagung sollen im Anschluß an den halbstündigen Vortrag des Hauptredners noch zehn vorher bestimmte Vortragende aus den verschiedenen Ländern für je 15 Minuten zu Worte kommen und alsdann mit dem Hauptredner eine etwa einstündige Aussprache halten. An den Nachmittagen werden dann weitere Diskussionsredner in beliebiger Zahl je 5 Minuten zur Sache sprechen können. Die Vorschläge für die im voraus bestimmten Redner, die im Anschluß an den Hauptvortrag 15 Minuten sprechen, werden von den nationalen Organisationen der einzelnen Länder gemacht. Der geschäftsführende Ausschuß in Paris entscheidet über die Auswahl.

Schleswig-Holstein: Tagung der sozialistischen Fürsorger.

Um eine engere Verbindung mit den parteigenössischen Fürsorgern und Fürsorgerinnen der Provinz Schleswig-Holstein zu erhalten, hatte der Bezirksausschuß sie zu

einer Zusammenkunft nach Kellinghusen im Kurhaus Clausthal zum Sonntag, den 23. Juni, eingeladen. Wie die Vorsitzende, Genossin Louise Schroeder, ausführte, sollte dieser Veranstaltung der Sinn zugrunde liegen, sich gegenseitig kennenzulernen, um dadurch einmal eine engere Verbindung zwischen den beamteten Kräften und den ehrenamtlichen Helfern der Arbeiterwohlfahrt und zum zweiten eine Vertiefung der beiderseitigen Arbeit zu erreichen.

Diesem Gedanken dienten auch die beiden Referate: von Käthe Buchrucker über „Sozialbeamtschaft und Arbeiterwohlfahrt“ und von Ministerialrat Dorothea Hirschfeld über „Gegenwartsprobleme der Wohlfahrtspflege“. Sie stellten insofern eine glückliche Ergänzung dar, als das erstere die gemeinsamen Interessen und damit die Notwendigkeit des gemeinsamen Strebens herausarbeitete, und das zweite die Fülle von Problemen innerhalb der Wohlfahrtspflege aufzeigte, die zu lösen nur möglich ist durch die Zusammenarbeit der in der Berufstätigkeit sowie der in der ehrenamtlichen Mitarbeiter der Wohlfahrtspflege.

Wie notwendig diese Zusammenkünfte sind, zeigte einmal die Tatsache, daß auf diese erste Einladung des Bezirksausschusses hin 47 Genossen und Genossinnen aus 14 Orten der Provinz gekommen waren, zum zweiten aber die lebhafteste Diskussion, die allseitig den Wunsch aufkommen ließ, derartige Veranstaltungen auch in der Folge zu haben und auszubauen.

L. S.

Bericht des Bezirksausschusses für Arbeiterwohlfahrt Hessen-Nassau.

Der Bezirksausschuß Hessen-Nassau für Arbeiterwohlfahrt hielt am 14. Juli eine Bezirkskonferenz ab, die von 36 Delegierten und

zahlreichen Gästen besucht war. Genossin Quark gab den Bericht für das abgelaufene Geschäftsjahr, aus dem hervorgeht, daß es auch im Bezirk Hessen-Nassau vorwärts geht. Insgesamt besteht der Bezirk jetzt aus 40 Orts- und 6 Kreisausschüssen, die zum Teil sehr gut arbeiten. Immer mehr mehren sich die Fälle, wo unsere Ortsausschüsse um Rat und Hilfe angegangen werden. So sahen sich die größeren Ortsausschüsse genötigt, regelmäßige Sprechstunden einzurichten. Dem Ortsausschuß Frankfurt wurde es durch die finanzielle Hilfe des Bezirksausschusses ermöglicht, ein eigenes Büro aufzumachen und eine ausgebildete Wohlfahrtspflegerin als Geschäftsführerin anzustellen. Die Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl des seitherigen Vorstandes. Zur Orientierung und Schulung der Delegierten hielt dann der Genosse Magistratsrat Dr. Brühl einen sehr lehrreichen Vortrag über „Die Fürsorgepflichtverordnung, ihre Leistungen und ihre Grenzen“, der mit großer Aufmerksamkeit entgegengenommen wurde.

Zum Schluß besichtigen die Delegierten noch die schöne „Konrad-Hänisch-Schule“ mit ihren vorbildlichen Einrichtungen.

Schulungskurse des „Bezirksausschusses für Arbeiterwohlfahrt Pommern“ vom 11. bis 13. Juni 1929 in Ahlbeck und Nest bei Köslin.

Das geistige Rüstzeug für die praktische Arbeit der Helfer der Arbeiterwohlfahrt zu ergänzen und zu vertiefen, hatte der Bezirksausschuß für Arbeiterwohlfahrt Pommern die Genossen und Genossinnen zu einer Arbeitsgemeinschaft nach Ahlbeck eingeladen. Kreisfürsorgerin Genossin Lotte Lemke, Calau, leitete den Kursus. Das